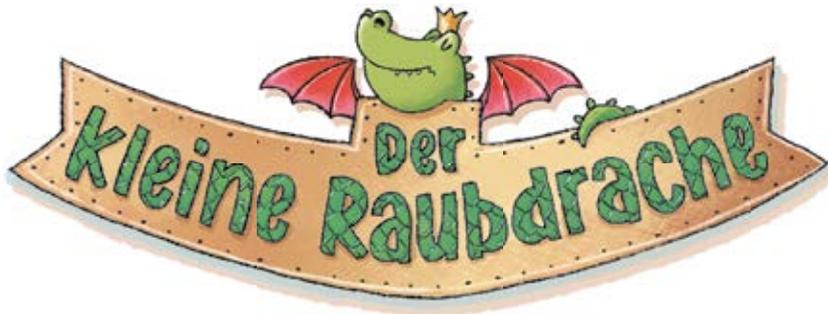


Dagmar H. Mueller

Der kleine Raubdrache
Das vorschriftsmäßige Retten
von Prinzessinnen



Dagmar H. Mueller



Das vorschriftsmäßige Retten von Prinzessinnen



Mit Illustrationen von
Sabine Rothmund

COPPENRATH



Eine prinzessinnenstarke Idee

„Nie im Leben!“, sagte der kleine Drache entschieden. „Nie im Leben und nicht für hundert goldhaarige Prinzessinnen!“ Und er stampfte mit seinem kleinen dicken Drachenfuß so doll auf, dass lauter Funken aus seinen Nüstern sprühten. „Nee! **Feuer, Qualm und Schuppendreck!** Nie und niemals mach ich das!“

Der kleine Drache hatte in der großen Pause mit Prinzessin Caramella auf der bunten Blumenwiese hinter dem Drachendorf gelegen. Eine Weile hatten sie friedlich Drachendomino gespielt, doch dann hatte Prinzessin Caramella plötzlich aufgeschaut. „Kleiner Drache, ich hab eine Idee – oh, die beste Idee von allen!“

Dumm nur, dass diese Idee dem kleinen Drachen überhaupt nicht gefiel. Sie gefiel ihm sogar so überhaupt gar nicht, dass er muffelig aufgestanden und weggelaufen war.

„Nie und niemals mach ich das!“, wiederholte er dabei und schaute grimmig zu Boden. Richtig mucksch war er.



„Aber warum denn nicht?“ Prinzessin Caramella von Tiefentauch-und-Perlensee, einzige Tochter von Carlotto dem Allerersten und Carl-Otta der ewig Neununddreißigsten, war dem kleinen Drachen gefolgt. Jetzt stampfte sie mit dem rechten ihrer prinzesslichen Füße ebenfalls auf.

Oh, wie herrlich der Sandboden da staubte! Deshalb stampfte sie mit dem linken Fuß gleich noch einmal auf. Ha – mucksch sein konnte sie mindestens genauso gut!

Blöderweise musste der kleine Drache von dem aufgewirbelten Sand ein bisschen husten und versprühte dabei eine weitere Ladung Feuerfunken. Weit hoch schossen sie glitzernd zum Himmel und tanzten dort oben im Licht, magisch und geheimnisvoll.

Prinzessin Caramella legte ihren Kopf in den Nacken und staunte. Bei dem prachtvollen Anblick begann es sofort, ganz wunderbar in ihrem Bauch zu kribbeln, als würde dort ebenfalls ein **Funkenregen** tanzen. Sie war nämlich die Art Prinzessin, die gar nicht genug von **Geheimnissen** und **kribbeligen Abenteuern** kriegen konnte. Geheimnisse waren zum Entdecken da und Abenteuer zum Genießen. Genau deshalb hatte sie sich ja auch flugs entschlossen, Ferien im Drachendorf zu machen, nachdem der kleine Drache sie geraubt hatte. Gleich wieder nach Hause zu reiten, wäre viiiiel zu langweilig gewesen.

Natürlich ist das Drachendorf an sich kein Urlaubsort, das ist ja **funkelfeuerklar**, denn dort wohnen die Raubdrachen. Und in der Schule des Drachendorfs lernen die kleinen Raubdrachen, wie man sauber, ordentlich und

vorschriftsmäßig Prinzessinnen raubt. Nicht mehr und nicht weniger. Nach der ebenso vorschriftsmäßigen Befreiung einer jeden Prinzessin durch ihren Prinzen reitet diese glücklich und zufrieden mit ihm zurück in ihr Königreich.

Wenn man allerdings ein bisschen länger über diese Sache nachdenkt, muss man zugeben, dass es eine felsenfeste Verschwendung wäre, sofort wieder den Rückweg anzutreten. Schließlich ist es für die Prinzessinnen ein weiter Flug in den nicht allzu bequemen Klauen eines Raubdrachen bis in die Drachenberge. Nein, ganz ehrlich, da möchte man als Prinzessin wohl schon ein bisschen mehr von seiner Rauberei haben!

Sowieso hatte Prinzessin Caramella **nicht für fünf Zitronenbonbons** jemals die Absicht gehabt, sich von irgendeinem Prinzen retten zu lassen. Gegen interessante Ferien im Drachendorf hatte sie aber ganz und gar nichts gehabt. Und wo sie schon einmal da war, wollte sie natürlich auch beim Unterricht in der Drachenschule mitmachen. Der war tatsächlich tausendmal spannender als der königlichste Unterricht in Caramellas Königreich!

In den letzten Tagen aber hatte Prinzessin Caramella trotzdem immer öfter an ihr Zuhause, an **Schloss Tiefen-**

tauch-und-Perlensee, denken müssen. Obwohl sie ihre Ferien in vollen Zügen genoss, fing sie an, ihre Königseltern zu vermissen. Und das Schloss mit den vierhunderteinundzwanzig Zimmern. Und den Perlensee. Und all ihre Freunde am Hof. Ein winziges bisschen sehnte sie sich sogar nach Tante Kuhnkunde und den Gouvernanten und all den anderen Tanten. Und das wollte was heißen!

„**Feuer, Qualm und Schuppendreck!**“, fluchte der kleine Drache noch einmal. „Wie kommst du bloß auf so was komplett Verrücktes?“

Was, zum Brausekuchen, fand der kleine Drache bloß so verrückt daran, dass Prinzessin Caramella nicht allein heimreisen wollte? Wenn man einen so wunderbaren Freund wie den kleinen Dra-

chen gefunden hat, dann will man ihn einfach mitnehmen! Ja, war das nicht eine ganz und gar fabelhafte Idee?

„**NEE! Feuer, Qualm und Schuppendreck**, das ist es nicht!“, raunzte der kleine Drache. „Ich bin ein Drache und kein Schlosshund! Ich gehö-



re in die Drachenberge und nicht an einen Königshof.“

„Der kleine Drache wird Schoßhund – Schoßhund – Schoßhund!“, kicherte sofort ein kleines gelbes Drachenkind mit frechen, rotgelockten Zacken auf dem Rücken. Es hatte hinter einem Busch gehockt und die beiden heimlich belauscht.



„**Schlosshund**, nicht Schoßhund!

Hast du Lakritz in den Ohren?“, grummelte der kleine Drache.

„Schlosshund?“, rief ein hellblauer Drachenjunge, der in diesem Moment dazugekommen war. „Du wirst Schlosshund?“

„**NEIIIIIN!**“, jaulte der kleine Drache wütend. „Nein, nein, auch das nicht!“

Aber es war schon zu spät. Der hellblaue Drachenjunge hatte sich mit dieser aufregenden Nachricht bereits in die Lüfte erhoben und kreiste nun über dem Schulhof. „Der kleine Drache fliegt mit Caramella nach Tiefentauch- und-Perlensee und wird SCHLOSSHUND!“

„Wuff-wuff-wuff!“, machte sofort ein Dutzend kleiner Drachenschüler und wollte sich ausschütten vor Lachen.

„**NEIN!** Das werde ich eben NICHT!“, heulte der kleine Drache in den Wind, doch die anderen Drachenkinder hörten ihm gar nicht zu. Bitterböse schaute er Prinzessin Caramella an.

Ein wenig verlegen stocherte sie mit ihren Füßen im Staub herum. Dass sich die anderen über den kleinen Drachen lustig machten, hatte sie natürlich nicht gewollt. Auch wenn das wirklich nicht böse gemeint war. Drachen nehmen sich gern ein bisschen gegenseitig auf die Schuppen.

„Nur für kurze Zeit?“, versuchte Caramella den kleinen Drachen umzustimmen. „Du könntest mich nach Hause begleiten und dann bei uns Ferien machen, so wie ich bei euch.“

„**NEE!**“, schnaubte der kleine Drache. „**Nee und nee** und nicht für hundert goldhaarige Prinzessinnen!“ Und er blies eine solch riesige Portion Feuerfunken in den Himmel, dass die Luft rundherum rotgolden glitzerte, als wollte die Sonne, die vor ein paar Stunden erst mühsam die Berge hochgekrochen war, gleich wieder untergehen.

„Aber du hast mir versprochen, mich zurück nach Tie-

fentauch-und-Perlensee zu bringen, sobald ich es möchte“, erinnerte ihn Caramella.

Der kleine Drache prustete – diesmal ohne Funken – und nickte. „Das werde ich auch tun. Sobald du es möchtest, können wir starten. Wenn wir morgens losfliegen, kann ich zum Mittagessen wieder im Drachendorf sein.“

Ein echter Raubdrache steht zu seinem Wort. Das ist so klar wie Lakritzbrühe.

„WAAAAS?“ Prinzessin Caramella stampfte erneut mit dem Fuß auf. „Warum sollen wir denn im Flugdrachentempo nach Tiefentauch-und-Perlensee zischen, wenn wir dafür auch wunderbar länger brauchen könnten? Wenn wir so schnell am Königshof sind, haben wir doch überhaupt keine Zeit für Reisespaß!“

Spaß?!

Mit einer Prinzessin in den Klauen zu fliegen, ist harte Arbeit. Das braucht man wohl keinem zu erklären. **Knallharte Drachenarbeit** ist das! Kein Wunder, dass dem kleinen Drachen danach regelmäßig seine Drachenarme wehtaten. Und jetzt wollte Caramella auch noch Extrarunden drehen, damit das Nachhausefliegen möglichst schön lange dauerte?

Um besser verstehen zu können, worüber die beiden

gerade stritten, muss man wissen, dass das Drachendorf hoch oben in den Drachenbergen liegt. So hoch oben, dass kein Weg und kein Steg dorthin führt. Die werden von den Bewohnern auch gar nicht gebraucht. Drachen watscheln ja nicht langsam auf der Erde herum (oder nur, wenn sie gerade Lust dazu haben), sondern sie fliegen. Schneller als jedes Überschallflugzeug oder jede Mondrakete. (Na ja, jedenfalls manche von ihnen. Manche sind natürlich auch ein bisschen langsamer.)

Der absolute **Drachenweltrekord** fürs Einmal-um-die-Welt-Fliegen liegt sogar bei genau zwei Minuten und siebzehn Sekunden. Weshalb der kleine Drache nicht ganz einsehen wollte, wieso er mehr Zeit als nötig mit der Heimreise der Prinzessin verbringen sollte. Denn sogar er, obwohl er noch lange kein ausgewachsener Raubdrache war, konnte die Strecke bereits in etwa zwei Stunden bewältigen.

Empört klappte der kleine Drache nun sein grünes Drachenmaul auf. Er hatte sich immer noch nicht daran gewöhnt, dass Prinzessin Caramella von Tiefentauch- und Perlensee überhaupt nicht so war, wie man es wohl allgemein von Prinzessinnen erwarten durfte. Dabei lernt jeder Drache schon in der ersten Klasse, wie Prinzessinnen



so sind. Ganz eindeutig beschrieben werden sie zum Beispiel im berühmten Drachenhandbuch von Professor Fefferdor Feuerpfote. Dort kann man alles lakritzklar nachlesen:

-  **Prinzessinnen sind ausgesprochen sanftmütige Wesen, die niemals fluchen, laut werden oder durch die Nase schnauben.**
-  **Prinzessinnen äußern kaum jemals eigene Wünsche, sondern schließen sich wohlwollend den Vorschlägen anderer an.**
-  **Prinzessinnen haben ein natürliches Bestreben, die Wünsche anderer zu erfüllen, ohne das jemals zu hinterfragen.**

Dass Prinzessinnen tatsächlich genau so sind, das könnt ihr ja im täglichen Leben überall sehen. Wenn eine Königsmama zum Beispiel findet, dass man sich abends vor dem Ins-Bett-Hüpfen nicht nur die Zähne, sondern unbedingt auch die Füße waschen sollte, dann klatscht jede Prinzessin aufgrund dieser herrlichen Idee sofort beglückt in die Hände und läuft mit einem glockenhellen „**Jaaaa-hurraaaa!**“ ins königliche Badezimmer, um

dort allergründlichst – also mindestens eine volle Stunde lang – erst die Zähne und dann die prinzesslichen Füßchen zu schrubben.

Wenn der Königspapa findet, dass die Prinzessinnentochter beim Mittagessen zu wenig harte grüne Bohnen gegessen hat (weil die kleinen krossen Röstkartoffeln natürlich viel besser schmecken), dann nickt jede anständige Prinzessin sofort einsichtig und stürzt sich nicht nur auf die übrig gebliebenen Bohnen auf ihrem Teller, sondern bittet zur Sicherheit auch noch um einen kräftigen, bohnenharten Nachschlag.

Und natürlich lächelt eine Prinzessin immer und überall. Das ist ja **Goldlöffchen-logisch** bei so viel Sanftmut in ihrem Wesen.

Caramella lächelte *nicht*. Sie schnaubte und spuckte wütend das Kleeblatt, auf dem sie rumgekaut hatte, auf den Boden. (Und von prinzesslichem Spucken steht wirklich überhaupt GAR NICHTS im Drachenhandbuch des ehrenwerten Professor Feuerpfote!)

„Wenn wir schon reisen, dann sollten wir dabei auch was erleben!“, fand Prinzessin Caramella von Tiefentauch- und Perlensee und schaute sehnsüchtig hinunter ins Tal. „Und wenn ich in deinen Klauen hänge, kann ich zwar

gut gucken, aber wenig erleben.“ Die Prinzessin zog eine Grimasse. „Laaaaangweilig!“

ZISCH!, schnaubte der kleine Drache. Denn – **Feuer, Qualm und Schuppendreck!** – da sollte man nicht zischen vor Wut!? Es war also *langweilig* in seinen Klauen? Was wollte Caramella denn auf einer Reise erleben? Hatte sie nicht gerade wunderbar erlebnisreiche Ferien im Drachendorf verbracht?

Ja, wunderschöne Wochen waren das gewesen. Mit den anderen Drachenkindern hatten sie in den Weiten der Drachenberge jeden Tag Fangen gespielt. Hinter den großen Wohnhütten im Dorf hatten sie kleine Spielstrohhäuser gebaut. In wolkenklaren Nächten hatten sie auf Blumenkissen unter dem Sternenhimmel geschlafen. Wenn es regnete, hatten sie in den tiefen Drachenhöhlen Verstecken gespielt. Und an besonders sonnigen Tagen waren sie auf die höchsten Berge gestiegen, denn dann konnte man auf der anderen Seite ganz großartig wieder runterrutschen.

In der Drachenschule hatte Prinzessin Caramella sogar gelernt, wie man echte Lakritzbrühe mit Paprikaklößchen kocht. Verständlicherweise konnte sie es kaum abwarten, diese



Köstlichkeit auch ihren Königseltern vorzusetzen. Doch dazu musste der kleine Drache die Prinzessin erst einmal nach Hause befördern. Wie hätte Caramella sonst zurück in ihr Königreich kommen sollen? Die Drachenberge sind steil und die Schluchten sind tief. Außerdem schlummern dort noch viele, viele andere Gefahren. Gefahren, von denen die wenigsten Menschen etwas ahnen. Was möglicherweise auch ein klitzekleiner Grund dafür war, dass der kleine Drache das Zurückbringen der Prinzessin lieber schnell als langsam hinter sich bringen wollte.



„Durch die Luft zu fliegen ist nun mal die angemessene Art zu reisen für eine Prinzessin!“, behauptete der kleine Drache. „Jedenfalls, wenn sie mit Drachen reist. So steht es in schwarzer Drachentinte geschrieben im großen Drachenhandbuch **Das vorschriftsmäßige Reisen mit Prinzessinnen!**“

„Papperlaquark und Brausekuchen – ihr und eure alten Bücher!“, erwiderte Caramella ungerührt. „Wir werden schön langsam auf der Erde nach Tiefentauch-und-Perlensee reisen. Damit wir auch nichts verpassen.“ Bei dieser Vorstellung lachte sie das erste Mal wieder und ihre Augen blitzten den kleinen Drachen unternehmungslustig an.

„Verpassen?“, schnaubte der. „Was sollen wir denn verpassen?“

„**Abenteuer!**“, antwortete Prinzessin Caramella und ihr Gesicht leuchtete vor lauter Vorfreude bereits ganz herrlich abenteuer-rosig. „Die werden wir auf einer *langen* Reise nämlich garantiert erleben!“

Der kleine Drache seufzte abgrundtief. Oh ja, dass sie die erleben würden, war so sicher wie der saure Geschmack der ekligen Zitronenbonbons in der Jeanstasche der Prinzessin.

(Warum nur konnten Prinzessinnen keine anständigen Paprikabonbons lutschen?)

Prinzessin Caramella von Tiefentauch-und-Perlen-see lächelte unerschrocken. Ja, sie war ohne Zweifel eine Prinzessin, zu der Abenteuer passten wie Schlagsahne zu Schokoladenpudding – nämlich einfach perfekt!

Bereits erschienen:



ISBN 978-3-649-63612-0



5 4 3 2 1

ISBN 978-3-649-63613-7

© 2023 Coppenrath Verlag GmbH & Co. KG,

Hafenweg 30, 48155 Münster

Alle Rechte vorbehalten, auch auszugsweise

Text: Dagmar H. Mueller

Illustrationen: Sabine Rothmund

Satz: Helene Hillebrand

Printed in Slovakia

www.coppenrath.de

Das @book erscheint unter der ISBN 978-3-649-64640-2.